



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

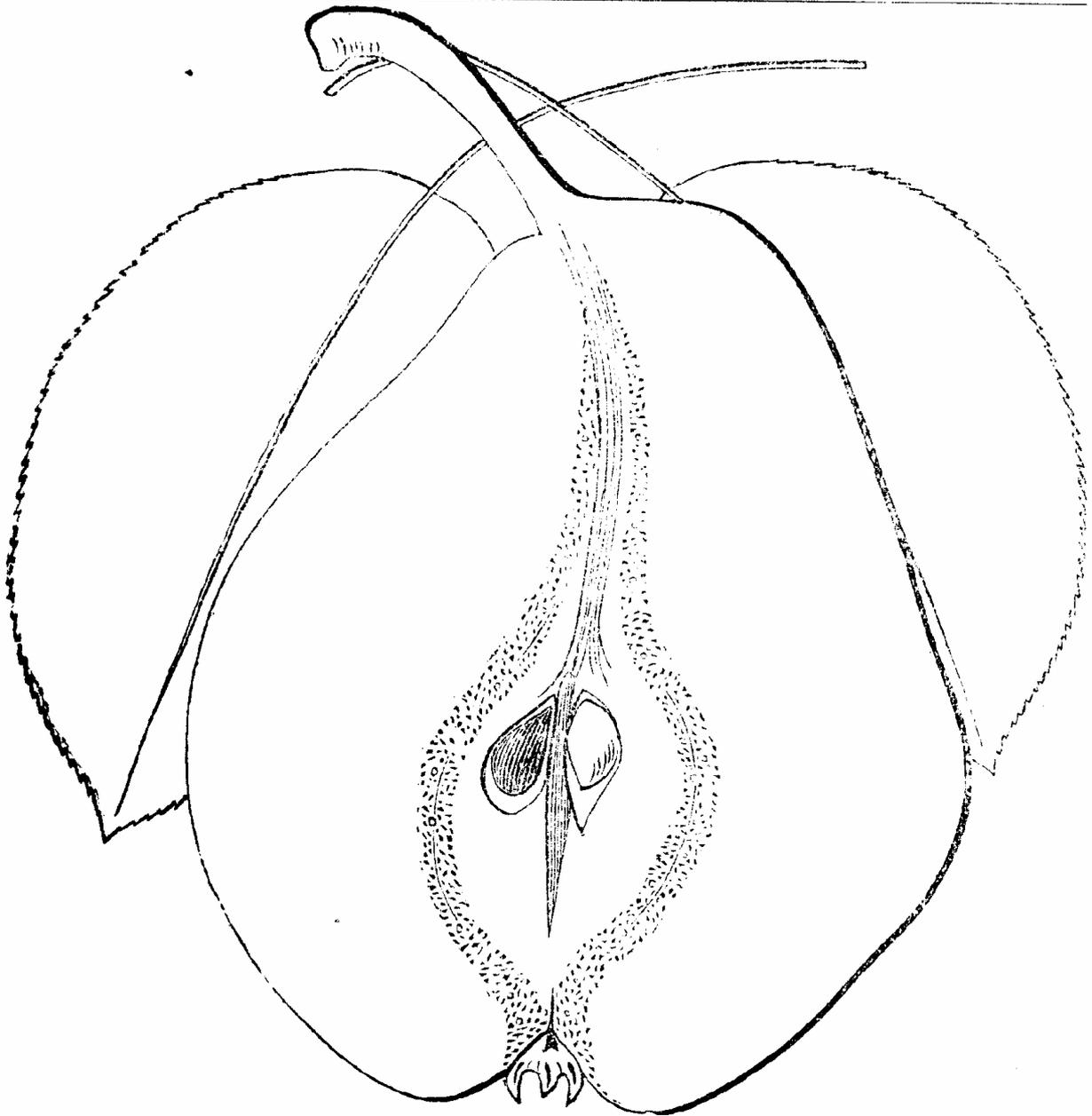
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Bacheliers Butterbirne. Viv., Decaisne (Bachelier). ** Oct. Nov.

Heimath und Vorkommen: sie wurde vom Gärtner Bachelier, geb. 1774 in Dünkirchen, in Cappellebrouck (Canton de Bourbourg, Departem. du Nord) erzogen und die Gartenbaugesellschaft zu Bourbourg gab zuerst Nachricht über dieselbe. — Ich nahm die Frucht aus Hrn. Leroy's Sortimenten von der Ausstellung in Berlin und bekam von Hrn. Leroy später einen jungen Baum, nach welchem ich die Vegetation schildere. — Die Birne ist sehr schön und gut und ich kann sie angelegentlichst empfehlen.

Literatur und Synonyme: Annal. de Pomol. VIII, S. 33: Beurré Bachelier. Sie erscheint hier kleiner und am Kelche stärker abgeplattet, als auf meiner Zeichnung, doch bildete sie Decaisne im Jard. fruit. V, Taf. 29 ähnlich der letzteren, besonders in dem einen von ihm gezeichneten sehr großen, $3\frac{3}{4}$ " breiten, $4\frac{1}{2}$ " hohen Exemplare ab. Sie wird in den Annalen von Viv. als ziemlich groß, länglich oder ovalkreiselförmig, oft beulig, sehr wechselnd in Form und Färbung,

wie die von der Gartenbauges. zu Doubourg mit ihr verglichene Duchesse d'Angouleme — von Decaisne als groß, bauchig, abgestumpft, oft beulig und von der Form der obengenannten oder auch der Arenbergs Colmar — von beiden als fleischig, butterhaft, von Biv. als ausgezeichneten Geschmacks, allerersten Ranges, von Decaisne zwar als saftreich und gezuckert, aber nur wenig erhaben geschildert. — Kürzere Nachricht geben Liron d'Airol. table synon. S. 6: „sehr groß, I. R., Ende Decemb.“; Baltet S. 23: „groß, länglich elliptisch, Saft angenehm, Oct. Nov.“; Leroy: „groß, I. R., Nov. Ausgezeichnet schön und gut, sehr werthvoll“. — Nach Decaisne wird die d'Arenberg (Arenbergs Colmar), vergl. Ill. Handb. II. S. 554 zuweilen mit ihr verwechselt und der Name Bachelier zu Chevalier entstellt.

Gestalt und Größe gibt obige Zeichnung. Ebenso und gleich groß und schön sah ich sie von den Herren Gebr. Simon Louis in Metz bei der Ausstellung in Namur 1862 und würde ich die Frucht als unregelmäßig eiförmig, nach dem Kelch zu abnehmend, um denselben jedoch mäßig abgeplattet, so daß sie zur Noth noch aufsteht, nach dem Stiele zu abgestumpft birnförmig oder kegelförmig bezeichnen.

Kelch: klein- und spitzblättrig, innen gelbbraun, offen in einer ziemlich regelmäßigen, doch kleinen, schüsselförmigen Einsenkung mit flachen Beulen umgeben, die über die Wölbung und den Bauch hin stärker hervortreten und die Frucht verloren, doch ziemlich regelmäßig 5kantig machen,

Stiel: sehr stark und ziemlich lang, braungelb, schwach vertieft stehend, meist von einem sich anlehenden Höcker zur Seite gedrückt.

Schale: schön glatt, grünlich citronengelb mit undeutlichen sehr feinen bräunlichen Punkten und Roststreifen, um den Kelch etwas mehr zusammenhängend, doch immer dünn berostet, ohne Rötze, wovon jedoch nach den Annalen sich zuweilen auf der S.S. etwas einfindet.

Fleisch: weiß, unter der Schale grünlichweiß, fein, saftreich, butterhaft, von sehr gutem pikanten säuerlich-süßen gewürzhaften Geschmack, wie ich ihn bei den Birnen für den edelsten halte.

Kernhaus: nur von feinen Körnchen umgeben, etwas hohlachsig, Kammern klein, mit verhältnißmäßig ebenso kleinen schwarzbraunen vollkommenen Kernen.

Reife und Nutzung: Hr. Leroy's Frucht war 1860 Mitte October reif, wahrscheinlich hatte die im Ausstellungslokale herrschende Wärme die Zeitigung beschleunigt; aber die Reife dürfte immer Ende Oct. oder Anf. Nov., schwerlich, wie Liron d'Airol angibt, im Dec. sein. — Sehr schätzenswerthe feine Tafelfrucht, an welcher freilich noch erprobt werden muß, ob sie bei uns ebenso gut wird.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe zeigt ziemlich kräftigen Wuchs und gedeiht nach Bivort in allen Formen, zeigt auch gute Fruchtbarkeit. Nach Baltet ist letztere noch problematisch, in seiner Jugend schein er zu Fehlknospen (fauxbourgeons) geneigt, wenn nicht lang geschnitten werde. (Dies ist übrigens bei vielen anderen Varietäten ebenso der Fall.) — Die Blätter meines jugendlichen Baumes sind eiförmig, hier und da schwach herzförmig, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ “ breit, bis 3“ lang, glatt, oft etwas weitläufig fein stumpfgesägt, die Ränder des Blattes sind meist nach unten umgebogen, die Spitze ist seitwärts gedreht, dunkelgrün und glänzend. Decaisne beschreibt sie am Sommerzweige als oval oder oval-herzförmig, zugespitzt, spitzig, scharf gezahnt (häufig seien sie von kleinen mit ellipt. oder lanzettf. Blättern besetzten Fruchtspießen begleitet), die Blätter der Fruchtknospen als mehr oval und ganzrandig oder genarbt. — Blüthenknospen nach den Annal. klein, länglich kegelf., zugespitzt, schwarzbraun. — Sommerzweige dunkelgrau-braun mit schmutzigweißen Punkten.